



2  
2022

ACC

## VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon +49(0)3643-85 1261 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)

Mo 7.2. | 20:00 Vortrag, Gespräch | Monday Night Stream #34:  
**Denunziation und Buchenwald** | Daniel Gaede (Weimar)

Mo 14.2. | 20:00 Monday Night Stream #35 | Online:  
**Verraten — Verleumdet — Verjährt? Denunziation im Endstadium der DDR**

Do 17.2. | 20:00 Plus zur Ausstellung | Vortrag:  
**dear peter** | Kathrin Tillmanns, Düsseldorf

## DENUNZIATION!

12.12.2021 – 20.2.2022

12.12.2021 bis 20.2.2022

Ausstellung

DENUNZIATION!

Internationale Gruppenausstellung

Tsuyoshi Anzai | Khaled Arfeh | Peter Belyi | Gluklya | Florian Göttke | Arefeh Riahi | Sheida Soleimani | Katerina Stefanidaki | Piotr Szyhalski | Maritta Tuomaala | Zafos Xagoraris. Co-kuratiert von Knut Birkholz

Gefördert durch: Stiftung Kunsthof, Programm Neustart Kultur | Kulturstiftung des Freistaats Thüringen | Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst | Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen | Stadt Weimar | Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



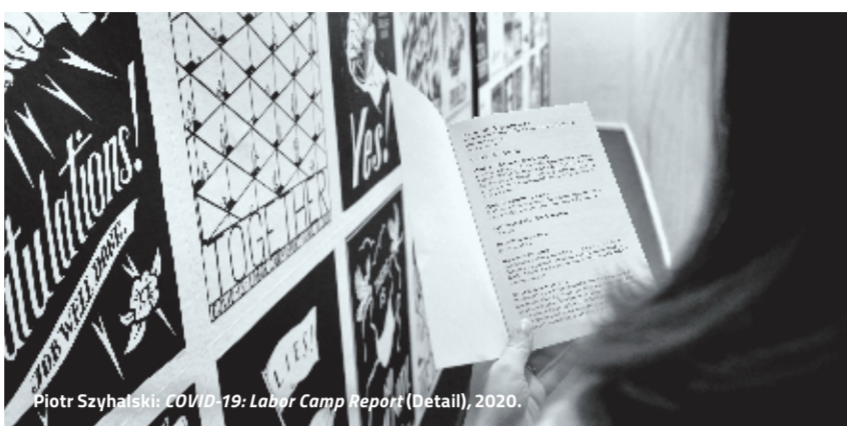
Vom 7. bis 9.12.21 veranstalteten **Katerina Stefanidaki** und **Zafos Xagoraris** mit 10 Teilnehmer\*innen den experimentellen Workshop *Constructing Public Sentences*. Vorher hatten sie einen Buchstabenbaukasten mit Silikonkuss- und Holzdruckformen angefertigt, mit dessen Hilfe jedermann ausgedachte Wörter, Phrasen oder Sätze zum Thema Denunziation formen oder drucken konnte, die später im Weimarer Stadtraum placiert und fotografiert wurden. Dies ist für Besucher\*innen auch noch bis 20.2.22 möglich.

Ein Chor aus fünf sich ähnelnden Brunnen aus grobem Beton sprudelt und plätschert in **Peter Belyis** Rauminstallation *Leak* vor sich hin, arglos, idyllisch. Redet man wie ein Wasserfall, hat so manches leicht dahingesagte Wort, wurde es publik, Individuen angeschwärzt, Existenzen vernichtet. Ein Suchscheinwerfer tastet in **Gluklyas** *They are among us*, begleitet vom hypnotischen Klang einer tickenden Uhr, einen schwärzlichen Raum ab, in dem elf Kleidungsstücke von der Decke hängen. Von der Inquisition bis zu Stalins Gulags, von der DDR-Stasibesitzelung bis zur Sozialkontrolle zu Coronazeiten reichen die Denunziationsoffer, die hier in einer Atmosphäre der Verunsicherung und Angst assoziiert werden könnten.

**Piotr Szyhalskis** *COVID-19: Labor Camp Report* benennt – propagandistische Ikonografie ironisierend – in 225 Plakaten tagbuchartig die US-Politik (aus Verleumdungen, Diffamierungen, Fehlinformationen) zwischen dem 24.3. und dem 4.11.2020. **Hashti** war der erste (und achteckige) Raum in iranischen Häusern – ein Eingangsraum, der als Vermittler zwischen Innen und Außen fungierte, ein Raum des Dazwischen, der unterschiedlichen Möglichkeiten. Der Begriff *Hashti* kommt vom Farsi-Wort *Hasht* (acht). In einem privaten, doch mit der Öffentlichkeit geteilten Briefessay *Die unaussprechlichen Geheimnisse* werden die Gedanken einer Frau, die Opfer eines Denunziationsverfahrens war, mit ihren Gedanken von den Grenzen zwischen Privatem und Öffentlichem sowie jener Hashtiform metaphorisch in Beziehung gesetzt. Mittels einer akkordionförmig faltbaren Spiegelvorrichtung aus acht Streifen können Besucher\*innen *Hashti*-Ornament-Fragmente aus der traditionellen iranischen Architektur spielerisch manipuliert auf eine Wand projizieren. Im dritten Teil von *The House of Secrets in Geometric Structure* hat **Arefeh Riahi** acht Achtecke auf Papier gefaltet und mittels weiterer Faltungen verformt. «We are all sinners» – «Wir sind alle Sünder», stellt der ehemalige ACC-Stipendiat **Tsuyoshi Anzai** fest. Seine Kombination aus Gemälden und Skulptur *Fatigue No. 1* und *Fatigue No. 2*, Fragmente einer ins Uferlose vergrößerten Milkarlegelverpackung und einer Haribotüte, sind von gefundenem Plastikmüll inspiriert. Findet, wenn die Kindermilchschritte menschliche Dimensionen annimmt, ein Perspektivwechsel statt, der uns kritischer mit dem uns umgebenden Plastikmüll umgehen lässt? Sind wir überhaupt gewillt, unser Konsumverhalten zu ändern? Wer ist schuld? Gibt es ein Entrinnen aus diesem Dilemma, wenn man auf 25qm Kunstrasen darüber nachdenkt? **Sheida Soleimani** überträgt in der Serie inszenierter Fotografien *Reparations Packages* mittels dreier Länderkonstellationen die Unabgeschlossenheit und Unmöglichkeit der Wiedergutmachung des Geschehens während der Kolonial- und Besatzungszeit in eine eigene Bildsprache: Algerien/Frankreich, Indonesien/Niederlande, Iran/Irak. 2015, als die eigene Regierung das syrische Volk mit Fassbomben bombardierte, setzte eine große Flüchtlingswelle ein, wovon ein Gemälde (2015) **Khaled Arfehs** zeugt. 48 Gemälde entstanden 2021 nach Lichtbildern jenes Militärfotografen, der von 2000 bis 2013 die Aufgabe hatte, die in Syriens Gefängnissen Gefolterten und Getöteten abzubilden. Dann gelang ihm die Flucht und er brachte unter dem Decknamen «Cäsar» 55.000 Fotos an die Öffentlichkeit. Eine Tür mit Gitterstäben, einem Konterfei Bashar el-Assads und einem Spiegel macht auf die Haftbedingungen aufmerksam, ruft zur Selbstreflexion auf. *Flucht aus dem Ghetto* (2021) zeigt hunderte Menschen, die 2015 aus der zuvor abgeriegelten damaskischen Vorstadt Yarmouk flohen. **Maritta Tuomaalas** Film *Eat Shit!* ist ein Manifest gegen Patriarchat und Gewalt gegen Frauen, ursprünglich entstanden als Statement gegen die rein männliche Regierung Finnlands unter Premierminister Juha Sipilä. Anhand eines Beispiels behandelt ein zweiter Film, *Stalinist Cows*, die Schwierigkeiten selbst gesellschaftskritischer Gemeinschaften, die diffamierenden Formen von Gewalt zu erkennen und geschlechterbezogen toxische Verhaltensweisen zu bekämpfen. Ob der französische Präsident Hollande oder der russische Präsident Putin in Pakistan, Präsident Duterte auf den Philippinen, der Filmproduzent Alan Roberts in Indien, der britische Prince William in Argentinien, Kaiser Wilhelm II. in den USA oder Colonel Gaddafi in Libyen: Bildnisse stellen die Figuren der Macht dar und machen sie präsent. Sie werden zu Marionetten in den Händen des Volkes, das versucht, ihre Herrschaft zu überwinden. Ausgehend von diesen Ereignissen untersucht **Florian Göttke** in *Burning Images: Aesthetics of Defamation* theatralische Effigy-Proteste weltweit.



Piotr Szyhalski: COVID-19: Labor Camp Report (Detail), 2020.



Piotr Szyhalski: COVID-19: Labor Camp Report (Detail), 2020.



Sheida Soleimani: Frankreich + Algerien, aus der Serie Reparations Packages, 2020.



Peter Belyi: Leak, 2021.



Khaled Arfeh: Syrian Genozid (Detail), 2021.



Khaled Arfeh: Syrian Genozid (Detail), 2021.



Tsuyoshi Anzai: #mirrorselfie, 2021.



Gedenkstätte Buchenwald, Mahnmalsanlage (1958), Stelenweg, Reliefbild (Südhang des Ettersbergs bei Weimar).

Foto: Daniel Gaede.

Mo 7.2. | 20:00

Vortrag, Gespräch | Monday Night Stream #34

Denunziation und Buchenwald | Daniel Gaede (Weimar)

«Denunziation» ist laut Fremdwörterbuch des VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig 1962 «eine Anschwärzung oder Anzeige aus niedrigen, meist persönlichen Beweggründen». Doch wenn das eigene Überleben und das der eigenen Gruppe allein auf «Denunziation» anderer möglich ist – was dann? Im Duden-Fremdwörterbuch (2000) wird die Verform mit «ankündigen, anzeigen», aber auch mit «abwertend jemanden aus persönlichen, niedrigen Beweggründen anzeigen» und «etwas negativ hinstellen, (...) öffentlich verdammern, verurteilen, rügen» beschrieben. Ob etwas im Nachhinein als Heldentat oder Verrat beurteilt, mit einem Denkmal gewürdigt, verdrängt, vergessen oder denunziert wird, ist eine Frage der Perspektive, von Macht und Partikularinteressen. Die Geschichte Buchenwalds und der Umgang mit dem Ort und seinen Überlieferungen enthalten jede Menge Beispiele, von denen einige in diesem Gespräch analysiert werden, damit sie uns hoffentlich in den aktuellen Debatten Orientierung geben. Gesprächspartner ist **Daniel Gaede**, der von 1995 bis 2017 wesentlich die pädagogische Arbeit in der Gedenkstätte Buchenwald geprägt hat.



Kundgebung auf dem Weimarer Theaterplatz am 18.11.1989.

Foto: Claus Bach.

Mo 14.2. | 20:00

Monday Night Stream #35 | Online

Verraten — Verleumdet — Verjährt? Denunziation im Endstadium der DDR

**Justus H. Ulbricht** (Dresden) und Gäste: **Christine Lieberknecht** (Ramsla b. Weimar), Theologin, u. a. Thür. Ministerpräsidentin (2009–14), Kultusministerin (1990–99), aktuell im Vorstand der *Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur*; **Bernd Graubner** (Göttingen), Arzt; **Hans Ulrich Mönning**, Bauingenieur, ehem. Rektor der *Hochschule für Architektur und Bauwesen (HAB)* (Juni 1989–Juni 1992); **Heiko Schultz**, Kanzler der *HAB/Bauhaus-Universität* (1990–2014); **Christoph Victor** (alle Weimar), Pfarrer, Autor des Buches *Oktoberfrühling – Die Wende in Weimar*. Mit ihren persönlichen Erfahrungen beleuchtet der Kulturhistoriker und Erinnerungskulturforscher **Justus H. Ulbricht** Denunziation im Zweifelhast des gesellschaftlichen Übergangs und der Neuordnung eines Landes samt seiner Akteurinnen und Akteure. Was bedeutet eine Machtverschiebung für das politische und direkte Miteinander? Wer erzählt welche Geschichte und wie blicken wir heute mit neuen Erfahrungen auf diesen Umbruch? Gesprächsrunde mit Publikum am 28.1., Sendung der Aufzeichnung am 14.2. über unseren YouTube-Kanal. **Infos unter acc-weimar.de**



Edith Kollath: nothing will ever be the same (Mixed-Media-Installation, Videostill), seit 2009. Foto: Gulliver Theis, © Edith Kollath, VG Bild-Kunst Bonn, 2022.



Gluklya: They are among us (Detail), 2021.



Tsuyoshi Anzai: Fatigue No. 1 und Fatigue No. 2, 2021.



Kathrin Tillmanns, 1968 geboren in Rudolstadt, ist auch Fotografin und Designerin. Bild: Archiv.

Vorschau: 6.3. bis 22.5. Eröffnung: 5.3. | 16:00 Kunsthalle Erfurt | 19:00 ACC

More Planets Less Pain. Konstellationen künstlerischer Forschung

Was weiß die Kunst? Auf welche Weise findet sie es heraus? Und wie gibt sie ihr Wissen weiter? Diese Fragen stellen sich in dieser Doppelausstellung. Bei aller Unterschiedlichkeit der gezeigten Projekte wird die Frage berührt, was das ist: Künstlerische Forschung. Und was damit zu bewirken sei. Denn diese Kunst ist nicht für die Kunst allein, sie nimmt ihre Fragen aus Lebensweltlichkeit und Wissenschaft und strahlt dorthin im besten Fall zurück. Nicht selten ergibt die Verwobenheit von Theorie und Praxis und auch von ethischen Fragen, Politik und Ästhetik ein Knäuel, das entwirrt werden will, ohne den Faden zu verlieren und die Haltung. Aber braucht es dazu einen Doktorhut? Zum ersten Mal werden im Promotionsstudiengang für Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar entstandene Projekte in Thüringen präsentiert, zum ersten Mal seit 1997 kommen hierfür Kunsthalle Erfurt und ACC wieder zusammen. Kuratiert von **Anne Brannys**. Mit **Francis Hunger**, **Edith Kollath**, **Lukas Kretschmer**, **Jeanne Lefin**, **María Linares**, **Barbara Marcel**, **Emanuel Mathias**, **Grit Ruhland**, **Markus Schlafcke**, **Katja Marie Voigt**.



Die 1. Stipendiatin: Dania González Sanabria (Kuba)

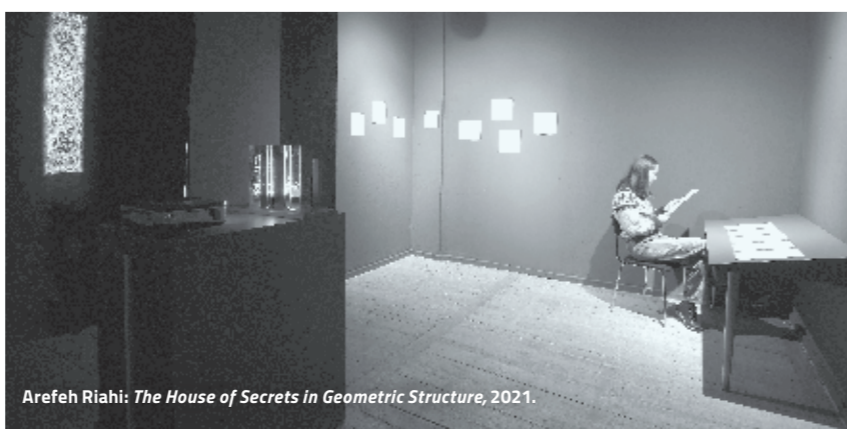
28. IAP von ACC und Stadt Weimar | Wald vor lauter Bäumen

Die 1. Stipendiatin: Dania González Sanabria (Kuba)

Die Kubanerin **Dania González Sanabria** aus Havanna, geboren 1990, wird als erste Stipendiatin des 28. Internationalen Atelierprogramms von ACC und Stadt Weimar *Wald vor lauter Bäumen – The Forest for the Trees* ab 1.2. im Städtischen Atelierhaus leben. Dort möchte sie mit *Ánima (Die innere Landschaft)* eine Installation aus Objekten und Materialien schaffen, gespendet von Menschen aus der Region Weimar, von denen diese Menschen glauben, dass die Dinge auf bestimmte Zeiten oder Erinnerungen an ihr Leben und ihre Gesellschaft reagieren können. Dania möchte wissen, ob diese Objekte die Erfahrungen und Geschichten jener mit ihnen verbundenen Menschen archivieren können. Ein Raum des ACC wird dafür 2023 mit einem Tropfbewässerungssystem versehen, das mit Sporen und Nährstoffen angereichertes Wasser langsam auf diese Gegenstände gießt, wodurch sich Moose, Pilze und Farne in ihnen vermehren. So wird eine Mikrolandschaft als Kreislaufsystem entstehen, das wie ein organisches Gewebe mit simuliertem Herz atmet, um auf die Art eine Wiedergeburt dieser Dinge mittels Natur und Vegetation zu initiieren.



Florian Göttke: Burning Images: Aesthetics of Defamation (Detail), 2021.



Arefeh Riahi: The House of Secrets in Geometric Structure, 2021.



Katerina Stefanidaki und Zafos Xagoraris: Constructing Public Sentences, 2021.



Maritta Tuomaala: Eat Shit! / Stalinist Cows, 2021.

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

**ACC Weimar e. V.**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
(0 36 43) 85 12 61 / -62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de  
**Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz**  
(0 36 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de  
**Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning**  
(0 36 43) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de  
**Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner**  
(0 36 43) 85 11 61 / -62 | (0 36 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de  
**Büro: Karin Schmidt** (0 36 43) 85 12 61 | **FSJ Kultur: Emilia Justen**

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt Galerie: 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.  
Redaktion: Ulrike Mönning, Emilia Justen, Frank Motz.  
Abbildungen: Claus Bach, Emilia Justen, Frank Motz, Referent\*innen, ACC.  
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.  
Druck: Druckerei Schöppel GmbH, Weimar.

Änderungen vorbehalten!

**Konsulat des Landes Arkadien**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de  
Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)

